

Neuenbürg.
 nachm. 4 Uhr,
 findenden
 erer Krieger
 bilare
 turnerischen Vor-
 Mitglieder nebst
 ein.
 gramme liegen auf.
Vorstand.
 28. Februar 1919.
 ige.
 wandten, Freunden
 eilung, daß unser
 wagner und Onkel
Schöndhaler,
 2. Klasse und der
 medaille,
 fliegerbomben bei
 36 Jahren den 1
 September 1914
 die Ewigkeit nach-
 Postagent,
 rie, geb. Glauner.
 geb. Schöndhaler
 Sonweiler.
 geb. Schöndhaler
 rnback.
Stuttgart
 anfr. „Lebo“
 Erzeugnissen
 beleuchtungs-
 schinensches.
 Lampen-Hälzen,
 Korbidlampen,
 ppapiere,
 Kohlepapiere
 Qualitäten.
Oppen
 Qualität
 steia:
 32.95 per St.
 38.75 " "
Bosch.

Preis vierteljährlich:
 in Neuenbürg M 2.25.
 Durch die Post im Orts-
 und Oberamts-Verkehr
 M 2.25, im sonstigen
 insl. und Verkehr M 2.35
 und 30% Postbestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-
 läden und in Neuenbürg die
 Wochenschrift entgegen.
 Nr. 24 bei der
 C. V. Spornstraße Neuenbürg.
 Telegramm-Adresse:
 „Anzeiger“, Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
 Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
 die einspalt. Zeile 15 H.
 bei Anstanzverteilung
 durch d. Geschäfts-Bl. 30 H.
 Koll. m. e. Zeile 40 H.
 Bei späterer Aufnahme
 entsprechender Nachschlag,
 der im Falle des Nach-
 verfahrens hinfällig wird.
 Schluß der Anzeigen-
 Annahme 8 Uhr vorm.
 Fernsprecher Nr. 4.
 Für telefonische Bestellungen
 keine Gewähr übernommen.

Nr. 50.

Neuenbürg, Samstag, den 1. März 1919.

77. Jahrgang.

Deutschland.

München, 28. Febr. Im Rätekongreß ließ der Staatssekretär für Remobilisierung mitteilen, daß jede Kohlenzulage nach Bayern, auch die aus Böhmen, deren man sich sehr räuberisch abgetrennt hat. — Von den etwa 20 Münchener Studentenverbindungen muß jede einen Kassenbeitrag als Beisitz stellen. — Die am Hauptbahnhof wohnhaften drei Spartakisten, die mit einer kommunistischen Abordnung in den Rätekongreß kamen, dort empfangen wurden und vor dem Referenten ihren Oberkörper entblößten, sind nach Erklärung der Bahnhofscommandantur drei junge Soldaten, die in einem Wohnhaus am Bahnhof übernachteten, trotz des Belagerungsstandes jede Nacht mit Gewehren und Knudfäden ausjagten und schließlich legendäro beim Plündern erfaßt und durchgehauen wurden. Solche Leute werden in München „Kassadipparatisten“ genannt und wegen drei solcher Leute, deren sich die Kommunisten und Spartakisten im Kongreß sofort liebevoll annehmen, mußte dieser bereits zwei Sitzungen mit erregten Debatten beschwenden und der Bahnhofscommandantur abgesetzt werden. — Im Schloß des Grafen von Rechenberg in Regensburg bei Nibling wurden 18 plündernde Matrosen und Zivilisten festgenommen, die viel kostbares Gut, besonders Schmuckstücke, gestohlen hatten.

Weimar, 28. Febr. Die Reichsregierung hat eine Antrage an die bayerische Regierung gerichtet, die eine bestimmte Erklärung der bayerischen Regierung über die jetzige Regierungsform Bayerns verlangt und zum Ausdruck bringt, daß die Reichsregierung eine bayerische Räteregierung nach russischem Muster als ungesetzlich und gegen die Reichsgesetze verstoßend erachten müsse. Die Antwort der bayerischen Regierung wird für die weiteren Beschlüsse der Reichsregierung maßgebend sein.

Weimar, 28. Februar. Die Regierung hat nicht die Absicht, irgendwelche Verhandlungen aufzunehmen und verlangt unbedingt die Ablieferung aller Waffen. Die Meldung, daß ein Parlamentär nach Halle entsandt worden sei, trifft nicht zu. In Erfurt und Weimar wehren sich bereits die Reichs- der Reichsregierung. Dies dürfte wohl auf den Protest der Bürgerwehr zurückzuführen sein. — Die deutsch hannoverschen Abgeordneten stellen an die Nationalversammlung die Forderung der Trennung Hannover von Preußen. — Der Nationalversammlung ging vom Reichsfinanzminister Schäfer der Entwurf eines Gesetzes zu, betreffend Verbot des Agitations (Aufgebot) in deutschen Bantnoten und Darlehensscheinen. — Der Reichssozialist Abg. Schöpplin ist, wie amtlich gemeldet wird, nicht zum Kommandanten, sondern zum Gouverneur von Berlin ernannt worden. — Von kommunistischer und sozialistischer Seite wird wieder eine lebhaftige Agitation gewiesen, deren Zweck es ist, die am 6. März zusammenberufende preussische Landesversammlung mit einem Generalstreik zu begünstigen. — Ueber schwere Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Spartakisten in Hamburg berichtet der „Vorwärts“ ausführlich. Zwei Reichssozialisten wurden erschossen.

Leipzig, 28. Febr. Der erste Streiktag verlief bis gestern abend ruhig. Ein Teil der Fabriken entließ die Streikenden ohne Kündigung, da es sich um einen Gewalts- und nicht um einen Lohnstreik handelt. Die Geschäftsstelle des Leipziger Bürgerausschusses, von dem der Protest-Heft der Bürgerwehr inzieniert worden ist, ist von den Unabhängigen ausgehoben worden.

Berlin, 28. Febr. Wie nachträglich festgestellt worden ist, wurde eine große Massenversammlung während des Transports des Regiments Garde zu Corps vom Osten nach seiner Garnisonstadt Potsdam verübt. Räuber überfielen unterwegs den Transportzug und raubten einen erheblichen Betrag, der die Kassabücher, die Belohnungsbücher, die Postbücher und die Abrechnungsbücher des Regiments, sowie einen Barbetrag von ungefähr 500 000 M. enthielt.

Berlin, 27. Febr. Die deutsche Waffenstillstands-Kommission hat erneut Protest eingelegt gegen die systematische Ausrottung von allem, was in Etich-Lothringen deutsch ist und denkt. — General Rubant hat auf deutsche Beschwerde in Spaan zugegeben, daß die noch in den Händen der Serben gebliebenen Teile der Armees Wachen menschenwürdig behandelt werden.

Deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 27. Febr. Die Nationalversammlung hielt heute eine Doppelsitzung ab. In der Vormittags-sitzung erzielte das Haus in dritter Lesung das Gesetz betr. die Bildung einer vorläufigen Reichswehr gegen die Stimmen der Unabhängigen.

Reichswehrminister Raabe, verschiedene Mitglieder der Sozialisten und der Deutsch-Nat. Volksp. gingen mit den Unabhängigen Wort und Taten gegenüber deren schamlosen und verlogenen Anschuldigungen (Schutz und Weisheit). Gerade die blutigen Morden der Unabhängigen seien schuld an den schamlosen Verbrechen und Mordtaten, die täglich überall im Reich vor sich gehen. Bedrohlich gegen Räuber, Mörder und Verräter, die gegenwärtig Deutschland schänden und es in das größte Unglück stürzen, müssen die Truppen vorgehen und die Reichswehr Verwendung finden. Die Herren von der unabhängigen Sozialdemokratie mögen sich wenden und drehen, wie sie wollen. Die Empfangnahme des russischen Geldes und seine Verwendung ist ein so peinliches

Kapitel für sie, daß sie niemals inskande sein werden, sich vor dem deutschen Volke dagegen zu rechtfertigen.

Es folgt das Ratgesetz für Etich-Lothringen (zur Abhilfe dringender Notstände). Frau Scham's (Jr.) schloß die Reden der vertriebenen Etich-Lothringer, denen schnell geholfen werden müsse. Nachdem der Minister des Innern Dr. Preuß die Annahme des Gesetzes empfohlen hatte, wird es in allen drei Lesungen angenommen.

In der Nachmittags-sitzung betrafte man sich mit dem sogenannten Uebergangsgesetz, durch welches bestimmt wird, daß die von der vorläufigen Regierung und den Volksbeauftragten bis zum Zusammentritt der Nationalversammlung erlassenen Gesetze gültig sein sollen. Der Zentrumsantrag, der Nachprüfung der Verordnungen in drei Ausschüssen verlangt, wird angenommen. Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr: Poleninterpellation, dritte Beratung des Uebergangsgesetzes, Verfassungsgesetz.

Ausland.

Rotterdam, 27. Febr. General von Lettow-Vorbeck erklärte u. a., daß die Behauptung unserer Wagner, Deutschland habe infolge der schlechten Behandlung der Eingeborenen jedes Anrecht auf seine Kolonien vermisst, durch die Treue und Anhänglichkeit, die nicht nur die Askaris, sondern noch viel mehr die Deutschen von Togo an, die mit der kleinen deutschen Schar durch die und dann gingen, bewiesen haben, am besten widerlegt werden. Schlimm behandelte Eingeborene seien eine solche Treue und Hingebung nicht schuldig. Die Eingeborenen zeigten ihre Anhänglichkeit auch so, als die Deutschen hinter Winter saßen und bei der Abfahrt der Deutschen von Dar-es-Salaam kam die von den Eingeborenen darüber empfundene Trauer offen zum Ausdruck.

Paris, 27. Febr. Es verlautet, daß Belgien vorschlagen wolle, Holland für seine Gebietsabtretung mit einem Stück von Ostindienland mit der Stadt Ceylon zu entschädigen. Man glaube, daß England diesen Vorschlag unterstützen werde. — Die „Humanität“ erklärt, haben am letzten Freitag Japan und Italien in der internationalen Konferenz den Vertrag abgeschlossen auf Zulassung Deutschlands zum Völkerverband ohne Parteilich.

Paris, 27. Febr. Die französische und die englische Regierung haben den Vorschlag gemacht, eine alliierte Freiwilligen-Armee, 50 000 Mann aus jedem Lande, nach Rußland zu entsenden abgelehnt, da sich weder französische, noch englische Soldaten dorthin melden würden. Die alliierten Soldaten seien des Krieges absolut überdrüssig und es sei sehr zu befürchten, daß die gesamten Truppen zum Volkswutmaß übergehen würden.

London, 27. Febr. Im „Manchester Guardian“ schreibt Alanq MacDonald anlässlich der Ermordung Sidners: Wenn man in Paris überhaupt noch etwas von Staatskunst versteht, so wird man über die wahre Bedeutung dessen, was in München geschehen ist, nicht hinweggehen können. Eine der dringlichsten Fragen sei die Festlegung der allgemeinen Friedensbedingungen, damit die Weisheit in Mitteleuropa sich mit anderen Worten in beschränkter Form, als mit denen des Chaos in ihren eigenen Ländern. MacDonald weist auf die Möglichkeit hin, daß die Regierung Scheidemann durch eine revolutionäre Regierung verdrängt werden könne. Nur ein Verräter könne eine solche Fortsetzung des Krieges mit leichtem Herzen oder einem Aufseherjude mit ansehen. Gerade jetzt wäre es leicht, der Kaiserin Einhalt zu tun und das Opfer Sidners zur Rettung der Welt zu verwenden.

London, 27. Auf eine Anfrage im Oberhaus erklärte Lord Lytton namens der Regierung, daß über die auf der Pariser Konferenz erörterte Frage der Verleitung der deutschen Kriegsschiffe noch kein Beschluß gefaßt worden sei. Welche Inkonsequenzen die britischen Delegierten bekommen hätten, könne er nicht sagen, er könne nur erklären, daß die Regierung großen Wert darauf lege, daß diese Schiffe nicht künftighin der Flotte irgend eines Landes Nutzen bringen würden. Wenn aber diese Schiffe nicht mehr als Kriegsschiffe verwendet werden sollen, dann hätte man die Wahl zwischen drei Wegen, entweder müßten die Kriegsschiffe auf offener See zerstört werden, oder sie könnten abgebaut werden, oder aber sie könnten auf einer Auktion an den Neulieferanten unter bestimmten Bedingungen für den künftigen Verbrauch übergeben werden. Es wäre ausschließlich eine praktische Frage, ob es sich lohnen würde, die Schiffe zu zerlegen und das Material für andere Zwecke zu benutzen. Wenn dies aber möglich sei, dann zweifle er nicht daran, daß die Konferenz in diesem Sinne beschließen wird.

Bukarest, 27. Febr. Es bestätigt sich, daß in der rumänischen Hauptstadt die sozialistische Revolution im Gange ist und daß dort große Erregung herrscht. Die rumänische Rätebewegung befindet sich angeblich in Joghara, wofin zu fürchten ist, daß sie gezwungen war; auf den rumänischen König wurde ein doppelseitiger Anschlag verübt. Der König sei im Gefaßt und am Arm verwundet.

New York, 27. Febr. Die Regierung ist erregt über die Ausbreitung zahlreicher anarcho-sowjetischer Komplotte, die sämtlich die Ermordung des Präsidenten Wilson und mehrerer Mitglieder der Regierung, darunter Woodrow Wilson zum Ziele hatten. Die Polizei verhaftete bisher in Boston 5, in New York 26, in Philadelphia 4 Anarchisten, bei denen teilweise unmittelbare Beweise vorliegen, daß sie auf den Präsidenten

Wilson einen Mordanschlag beabsichtigen. Die polizeilichen Ermittlungen werden eifrig fortgesetzt.

Washington, 27. Febr. Wilson besprach mit den Kommissionen für die auswärtigen Angelegenheiten in beiden Parlamenten die Frage des Völkerverbandes. Wenn die Vereinigten Staaten nicht in den Bund eintreten, werde er scheitern. Daraus würde für Europa eine aller Bestrebungen spottende Bewirrung entstehen. — Eine Probeabstimmung im Senat ergab, daß 31 Mitglieder den Völkerverband offen unterstützen werden und 21 Mitglieder ihm nicht geneigt sind.

Zum Kapitel der Kriegsentwischungen.

Paris, 28. Febr. Der jetzt aufgestellte Gesamtbetrag wird von Deutschland und seinen Verbündeten gezahlt werden müssen und zwar ein Teil sofort in bar oder in Scheinscheinen, der Rest soll auf eine Periode von 5 Jahren verteilt werden, während der die Mittelmächte den noch ausstehenden Betrag verzinsen sollen. Die ganze Angelegenheit soll durch ein Garantiestück festgelegt werden, das von der internationalen Kommission für Kriegsentwischungen entschieden wird.

London, 28. Febr. Die Kriegsentwischungen, die Italien von Oesterreich verlangen wird, beläuft sich nach einer vorläufigen Schätzung auf 600 Millionen Pfund Sterling (72 Milliarden Mark). Da es jedoch fraglich erscheint, ob die Bezahlung dieser Summe erreicht werden kann, wird die italienische Regierung vorschlagen zu dem Mittel der Selbsthilfe greifen, indem sie gewisse KonzeSSIONen in Oesterreich verlangt und die natürlichen Hilfsquellen des Landes zur Bezahlung der Kriegsschuld ausnutzt. Es verlautet in Paris, daß Oesterreich etwa ein Drittel der Summe in Bankgeld bezahlen kann. Oesterreich soll innerhalb 5 Jahren etwa 8 Millionen Kubikmeter Bauholz an Italien liefern.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 27. Febr. (Gemeinderats-sitzung.) Der Ertrag der Neujahrswunschkarten wurde allem Herkommen gemäß unter Bewilligung eines Zuschusses von der Kraft'schen Stiftung an arme Konfirmanden verteilt. — An Stelle des an seinen Wunsch aus dem Fürsorgeauschuß für Erwerbslose ausscheidenden Herrn Christian Rainer, wurde Herr Hermann Gollmer, Fabrikant hier, gewählt. — Als Vertreter der Gemeinde sind in die Kommission zur Nachprüfung der Geflügelbestände die Herren Gemeinderat Dipp und Friedrich Weigel, Arbeiterrat, bestimmt worden. — Es folgen Bewilligungen aus der Kade-Stiftung und Rechnungssachen. — Aus der Mitte des Kollegiums wurde angeregt, auch hier nunmehr eine Ehrung der Kriegsteilnehmer seitens der Stadt ins Auge zu fassen, ferner die noch im Besitz der Stadt befindlichen Stoffe (Theatertücher) für die Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Die nötigen Beschlüsse und Anordnungen hiewegen werden folgen und f. H. bekannt gegeben. — Zum Schluß folgte noch wegen früherer Äußerungen eine persönliche Auseinandersetzung zwischen einzelnen Mitgliedern des Kollegiums und des Arbeiterrats, die mit beiderseits befriedigenden Erklärungen schloß.

Neuenbürg, 26. Febr. Am letzten Sonntag hielt der hiesige Militärverein seine Generalversammlung ab, zu der sich die Mitglieder zahlreich eingefunden hatten. Vorstand Müller begrüßte die erschienenen und betonte dabei besonders, welche große Freude es ihm bereite, nach so langer Zeit wieder die alten Vertrauten versammelt zu sehen. Seine Rede enthielt als Hauptgedanken den Wunsch auch in der jetzigen schweren Zeit fest und unverzagt in waderer deutscher Gesinnung dem alten Verein die Treue zu halten und sich in dieser Auffassung durch keinerlei gegen-tätige Verluste beeinflussen zu lassen. Als zweiter Redner ergriff der Bez.-Obm. Oberamtsparlamentarier Holzappel das Wort zu einer Begründungsrede der vom Feld zurückgeleiteten Vereinsmitglieder, denen er den unaußsprechlichen Dank für all die großen Leistungen ausdrückte. Die seinen weiteren Ausführungen zu entnehmen war, waren vom Verein zum Kriegsdienst eingezogen: 84 Mitglieder; gefallen sind 9 Mitglieder; in Gefangenschaft befindet sich noch 1 Mitglied; Auszeichnungen erhielten, soweit bis heute bekannt, 24 Mitglieder das E. K. II., 2 Mitglieder das E. K. I., außerdem noch eine Anzahl württemberg. Landesausszeichnungen. Bewegten Herzens gedachte der Redner der fürs Vaterland gefallenen und gekorbenen Kameraden. Zum Zeichen der Trauer, des Schmerzes und der Dankbarkeit erhob sich die Versammlung von den Sigen. Anschließend hieran wurde in den geschäftlichen Teil eingetreten. Vorstand Müller gab den Geschäftsbericht und die wichtigsten Abschnitte aus dem Protokollbuch bekannt. Der Bez.-Obmann, der während des Krieges in dankenswerter Weise die Kriegsgeldsätze übernommen hat, erstattete den Kassenbericht, der trotz großer Anforderungen die an die Vereinstasse gestellt wurden, ein befriedigendes Bild ergab. Dabei ist zu bemerken, daß der



Beitrag die Stärkung seiner Kasse einem edlen Spender veranlaßt, welchem auch hier nochmals herzlich gedankt sein soll! In beiden Berichten gab die Versammlung ihr volles Einverständnis. Um den durch den Krieg im Verein eingetretenen Veränderungen auch nach außen hin Rechnung zu tragen, wurde angesetzt, den bisherigen Namen „Militär-Verein“ in „Kriegerverein II Neuenbürg“ abzuändern; dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Bezüglich der Unterstützung von Mitgliedern in Krankheitsfällen wurde eine während des Krieges getroffene Bestimmung wieder aufgehoben. Zur Gewinnung von Feldzugsmitgliedern als Mitglieder wurde beschlossen, bis zum Ablauf des Jahres 1920 von diesen kein Eintrittsgeld zu erheben. Zwei Neuaufnahmen konnten verzeichnet werden. Bei den hierauf folgenden Neuwahlen wurde Vorstand Kahler wiedergewählt. Der bisherige Schriftführer und 2. Vorstand Kamerad Busch lehnte aus gesundheitlichen Gründen eine Wiederwahl ab. An dessen Stelle wurde Kamerad Schur gewählt. Für unsere verstorbenen langjährigen treuen Kameraden Kamerad Franz tritt Kamerad Probst ein. Als Kassakusthaltigster wurden neugewählt die Kameraden: Binder Gottl., Bocksch Alb. Der Gesamtaufschuß besteht jetzt aus den Kameraden: Altmendinger, Beiser, Binder Gottl., Bocksch, Holzappel und Scholl. Da auch unser alter treuer Fahnen-träger, Kamerad Heintzelmann, sein nicht immer leichtes Amt abgeben wollte, wurde für ihn Kamerad Stahl als fünfjähriger Fahnenträger erkoren. Sämtliche Wahlen erfolgten nach Juraus und einstimmiger Annahme, gewiß ein schönes Zeichen kameradchaftlichen Geistes. Aus der Mitte der Versammlung wurde zum Schluß noch lebhaftes Bestreben darüber ausgesprochen, daß die Stadt Neuenbürg im Gegensatz zu den meisten Städten des Landes bis heute noch keine Schritte zu einer Empfangs- oder Begrüßungsfeier für die heimkehrenden Krieger unternommen habe, und der Verein, bezw. Vorstand ersucht, sich wegen dieser Sache mit der Stadtverwaltung in Verbindung zu setzen. Da sonst keine Anträge und Anträge mehr vorlagen, schloß der Vorstand die Versammlung, indem er allen Kameraden die bisher in so selbstloser treuer Arbeit und Bahnanalbeit unter oft schwierigen Verhältnissen der Sache des Vereins dienend, herzlich dankte und an alle Mitglieder die Bitte richtete zu erneuer tüchtiger Mitarbeit. Schr.

Unterlangendardt, 24. Febr. (Anlieh verspätet.) Auf dem Rathaus wurde in der Nacht vom Freitag zum Samstag eingebrochen. Der Einbrecher nahm den Weg durch das Kuchentor, erdrückte die Türe zum Sitzungssaal und durchwühlte Schubläden und Schränke. Es dürfte ihm nichts von Wert in die Hände gefallen sein.

Württemberg.

Freudenstadt, 28. Febr. Bei einer Bezirkskonferenz der Arbeiter- und Bauernräte wurde erwähnt, daß die Vorarbeiten für den Bau von Dornkotten-Flugzeugschiffen soweit gediehen seien, daß in 4-5 Wochen mit den Erdarbeiten begonnen werden könne.

Unterzimmern, 28. Febr. Der Majoratsherr des hiesigen großherrschaftlichen Grundbesitzes Graf Maximilian von Oettingen in Wippenberg und Gemahlin haben zum Andenken an ihren im September 1914 im Felde gefallenen Sohne, den Grafen Karl Roganus, der hiesigen großherrschaftlichen Grundbesitzes 2000 Mark überlassen mit der Bestimmung, daß der Zins hiervon jährlich an Weihnachten an die sechs bedürftigsten Familien oder Einzelpersonen der Gemeinde verwendet wird.

Stuttgart, 28. Febr. Nach einem Bericht des hiesigen Garnisonrats hat dieser innerhalb weniger Wochen durch die Sicherheitskommissionen wiederum 40000 Mark im Betrag von über 750000 Mark gerettet. Ein Zahlmeisterstellvertreter eines Feldtruppenteils machte sich durch verschwenderische Geldeausgaben verdächtig. Die Nachforschungen ergaben, daß er aus der Kasse seiner Formation 20000 Mark unterschlagen hatte. Etwa 20000 Mark wurden gerettet, den Rest hatte er in „Damen“-Gesellschaft verpraßt. Bei einem ehemaligen Beamtenheide, der Markteisenbeeren einer württ. Division wurden Markteisenbeeren in Höhe von 3000 Mark beschlagnahmt.

Unterzimmern, 28. Febr. Der Appell der Regierung an die Arbeiter hat seine Wirkung auch nicht verfehlt. Bei den Daimler-Werken sollte angeblich gestern

früh um 9 Uhr die Arbeit niedergelegt werden; aber alles blieb ruhig.

Gellbronn, 28. Febr. Knöchlich einer Durchsuchung in der Schuchfabrik Sonthausen wurden von Beamten des Kriegswachtrains im 2. Stod der Fabrik hinter Kartons verdeckt sechs Kisten entnommen: 240 Pfund Auszugsmehl, 120 Pfund Weizen, 600 Pfund Gerste, 227 Pfund Gerste und Weizen vermengt, vorgefunden und beschlagnahmt. Als Eigentümer der Frucht und des Mehls wurde der Teilerhaber der Fabrik, Hermann Wolf festgestellt. Wolf wollte das Getreide als Futtermittel benutzen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Stuttgart, 28. Febr. Nach einer Verordnung der Staatsregierung übt die oberste Kommando-gewalt über die württembergischen Truppen der Kriegsmarine aus. Bis zur endgültigen Neuordnung der Wehrverfassung wird das bisherige Generalkommando XIII. (Württ.) Armeekorps dem Kriegsministerium eingegliedert. Die Stelle des kommandierenden Generals des Armeekorps wird nicht mehr besetzt. An den Rechtsverhältnissen der Offiziere und Beamten wird hierdurch nichts geändert. Die weiteren Verordnungen zur Ausführung trifft der Kriegsminister.

Karlsruhe, 28. Febr. Das 14. A. R. wird in den nächsten Tagen aufgelöst und die Soldaten werden in ihre Heimat entlassen werden.

München, 28. Febr. In Würzburg ist durch Mangel der aus der Ukraine eingeschleppte Flecktyphus aufgetreten und in Schweinfurt gleich an sechs Stellen.

Weimar, 28. Febr. Mit Rücksicht auf die Verkehrserschwerungen hat das preussische Staatsministerium beschlossen, den Termin für den Zusammenritt der preussischen Landesversammlung auf unbestimmte Zeit hinauszuschieben.

Münster, 28. Febr. Das Generalkommando teilte nachmittags 5 Uhr mit: Die Regierungstruppen sind heute vormittag in Düsselberg eingerückt. Das Ständehaus und die Bahnhöfe sind besetzt worden. Die Haupttrabantenführer der Spartakisten sind entkommen. Im übrigen herrscht Ruhe.

Köln, 28. Febr. In Westhoven bei Köln stürzte durch eine Explosion der Entladeraum des dortigen Munitionsdepots, in dem 420 Granaten lagen, zusammen. Bisher wurden durch die Feuerwehr 13 Tote und 12 teils Schwer-, teils Leichtverletzte geborgen.

Weimar, 1. März. Wie mehrere Blätter vernehmen, sei es den Mehrheitssozialisten nicht gelungen, die extremen Elemente von dem Streik abzuhalten. So rechnet man für heute oder Montag mit der Ansfage des Generalkommandos für Weimar.

Berlin, 1. März. General v. Lettow-Vorbeck sieht, wie der „Deutschen Allg. Ztg.“ berichtet wird, sehr faßch aus. Seine Offiziere erzählen, daß sie von dem Waffenstillstand übercocht wurden, als sie gerade bei sehr erfolgreichen Operationen waren. Die Engländer hätten in jeder Weise die Zivilbevölkerung rücksichtslos beraubt. Die Zivilpersonen hätten nichts von ihrem Hab und Gut retten können und kehren völlig mittellos nach Deutschland zurück.

Berlin, 1. März. Zur Lage in Berlin heißt es im „Vorwärts“: Für einen Waffenstreik auch in Berlin wird von den Spartakisten eine ungeheure

Propaganda getrieben. Man sagt den Arbeitern, es handle sich darum, der Unzufriedenheit mit den gegenwärtigen Verhältnissen Ausdruck zu geben, um die Sozialisierung durchzusetzen. In Wirklichkeit handelt es sich um den Plan, die demokratische Verfassung zu stürzen, die preussische Landesversammlung gleich bei ihrem Zusammentritt nach bayerischem Muster zu sprengen und für ganz Deutschland die Räterepublik auszurufen. Der von den Spartakisten geplante Massenstreik soll dazu dienen, die Arbeiter zu Zwecken zu mißbrauchen, die sie selbst nicht billigen.

Paris, 28. Febr. Da Italien sich endgültig geweigert hat, Wilson als Schiedsrichter zwischen Italien und den Südslawen anzuerkennen, haben diese heute auf der Friedenskonferenz die Forderung erhoben, daß der Jonzo die Grenze bilden solle. Berichten aus Italien zufolge ist von den Südslawen die allgemeine Mobilmachung angeordnet worden. Italien hat deshalb die Rückbesetzung der Südslawen, die während des Krieges mit Oesterreich gefangen genommen worden sind, eingestellt.

Paris, 28. Febr. Die maritimen Bedingungen, die der Brälinarfriede enthalten wird, bestehen auch in der vollständigen Abrüstung der österreichischen, bulgarischen und türkischen Flotte. Diese müssen den Alliierten ausgeliefert werden. Die Verteidigungswerke von Belgoland müssen auf Deutschlands eigene Kosten vernichtet werden. Die Verteidigungswerke, die die Zugänge zur Ostsee beherrschen, müssen rasieret werden. Der Kielsee Kanal muß allen Nationen offen stehen.

Gegen die Münchener Gewaltthätigkeit.

München, 28. Febr. Heute nachmittag war in allen Straßen ein Plakat angeschlagen, in dem die Bevölkerung aufgerufen wird, die Gewaltthätigkeit von Dr. Leven und Grunow abzuschüteln. Unterzeichnet war das Plakat von der sozialdemokratischen Reichspartei, dem Stadtkommandanten und vorläufigen Reichspräsidenten. Das Plakat wurde auch von Flugzeugen über der Stadt an verschiedenen Stellen abgeworfen. Gleichzeitig wurde die Sache im Landtaggebäude verhandelt und jedermann der Eintritt in das Gebäude verweigert. Auch zogen größere Truppenabteilungen zum Landtaggebäude. In diesem selbst spielte sich folgende Scene ab. Als Reichspräsident den von der Dreierkommission kommenden neuen Antrag bekannt gab, der verlangte, daß der Rätegebäude in die laodirektive Struktur eingegliedert werde, drang während des Schlußes der Rede des Reichspräsidenten ein Mann der Schutzwehr mit vorgehaltenem Revolver in den Saal und rief: „Hände hoch!“ Ihm folgte eine größere Anzahl weiterer Soldaten. Im ganzen sollen es 15 gewesen sein. Der Versammlung und der Zuschauer bemächtigte sich eine ungeheure Erregung. Die Zuschauertribüne wurde gestürmt. Dr. Leven, Mühlam und Landauer und ein anderer Anhänger des Reichspräsidenten wurden verhaftet, inzwischem aber wieder freigelassen.

Kürnberg, 28. Febr. Vor einigen Tagen war berichtet worden, daß die nordbayerischen Armeekorps außer den Kürnberg Regimentern gegen die Kürnbergers Alsturz seien. Jetzt wird gemeldet, daß auch die Kürnbergers Garnison sich gegen jede Diktatur der Räte erklärt hat.

Gegen den Streik.

Wera, 28. Febr. Gestern tagten hier sämtliche sozialdemokratische Organisationen, einschließlich der Gewerkschaftsfunktionäre. Es wurde einstimmig beschlossen, den Generalkommando abzulehnen.

Berlin, 28. Febr. Aus Düsseldorf wird dem Sozialistischen Nachrichtendienst gemeldet, daß die Bergarbeiter es abgelehnt haben, sich an einem Sympathiestreik für die Mitteldeutschen Braunkohlenbergleute zu beteiligen.

allen Seiten spähende Blicke werfend. „Recht frisch ist sie. Ich glaub', jetzt dürft' der Herr Sohn sie schon sehen. Ich weiß auch gar nicht, warum Doktor Robinson den Herrn Hertton nicht schon gehen hat zu der alten Frau hineinlassen! Ich hab' das ganz überflüssig! Na ja — der Herr Doktor hat manchmal so besondere Sagen.“

Christa zuckte ungeduldig die Achseln; das Geschwätz interessierte sie nicht, und sie erkannte auch hier die Absicht: Man wollte sie durch das Gerede über den alten Arzt vertraulich stimmen. Frau Kraus sollte sie zum Sprechen bringen.

Doch das war vergebliche Mühe, denn Christa war viel zu klug, um in eine solche plumpe Falle hineinzugehen.

Die Frau stand ungeschlüssig da und sah mit einem Blick voll verdeckter Boshheit auf die Schweigende.

„Das Fräulein soll' nicht so verschlossen sein“ — sagte sie endlich. — „Wenn man denkt: So jung sein und schon und eigentlich keinen Menschen haben, der zu einem hält, das ist hart, recht hart ist's! Und mir tun Sie so leid, Fräulein! Das Beste war' schon —“

Aber Christa Hertton wollte offenbar gar nicht hören was das Beste für sie in den Augen der Frau Kraus wäre; denn sie stand plötzlich mit einer unmutigen Bewegung auf und trat in ihrer ganzen, schlanken Größe vor die beinahe erschrodene Frau.

„Frau Kraus“ — sagte sie anscheinend ganz ruhig, aber doch bebend in einem plötzlich aufwallenden Zornesempfinden — „ich glaube, in diesem meinem Zimmer hätte ich eigentlich das vollste Recht, einmal ungestört allein sein dürfen, und ich werde mir daher Ihre ewigen, ungewünschten Besuche nicht mehr gefallen lassen.“

(Fortsetzung folgt)

Das Glücksarmband.

Roman von Renzob.

62

(Nachdruck verboten.)

Rings um sie her gab es nur spähende Augen und folgten ihr beobachtende Blicke. Doktor Robinson hatte richtig schon am Vorabend zwei sonst leerstehende Zimmer des weitläufigen Hauses bezogen, die, wie alle Räume, völlig möbliert, daher jederzeit benutzbar waren. Sogar auf dem Schreibtisch stand alles bereit, als wären sie gestern erst benützt worden, denn die alte Frau Hertton hatte immer selbst all die verbliebenen Schätze in Ordnung gehalten, hatte poliert und abgestaubt, Tinte in die Schreibzeuge gegossen und die Betten gefaltet.

„Hier wohnen noch immer die Toten“ — hatte sie oft mit einem seltsamen Lächeln gesagt, und Christa hatte es manchmal bei Anhören der Selbstgespräche der Großmutter wie ein unheimlicher Schauer überlaufen.

„So, das ist die Schreibtinte für den Herrn Vater, da liegt die Brille und da das Seidenschmuckstück, und hier ist die Tabakdose.“

Man kam sich selber schon fast wie gestorben vor in dieser Umgebung; aus allen Ecken und Winkeln schienen sich Hände zu strecken, die längst ausrubten von aller Tagesarbeit, und schienen Augen zu bliden, welche sich längst geschlossen für alle Zeit.

Und nun sah an demselben Schreibtisch, den einst der Großmutter „gestrenger Herr Vater“ benützte, der gemantete, redefreudige Doktor Robinson. Er hatte auch einige seiner eigenen Möbel herbeigeholt, die jedoch wie anspruchsvolle Fremdlinge erschienen zwischen den bescheidenen Gebrauchsgegenständen einer vergangenen Zeit. Dit schritt der Herr Doktor auch mit wich-

tiger Miene durch das ganze Haus, klopfte an die Türen, untersuchte jede Tür und alle Fenster, und gerade jetzt tauchte er wieder im Garten auf, wo er zum zehnten Male das kleine Lusthaus umkreiste, in welchem Hans Nordert und Christa Hertton die alte Frau ohnmächtig gefunden hatten.

Christa lächelte mit leisem Spott. „Nächte er doch sumen und schauen! Er fand sicher nichts mehr.“

Da irrte die Pflegschwester, die der alte Doktor Robinson besetzt hatte, wieder einmal den Kopf mit dem weißen Häubchen zur Tür herein. Frau Kraus war eine ältliche unfympathische Person mit ziemlich gewöhnlichen Gesichtszügen, Birse eines Dieners in einem Ministerium, der einst wegen einer als ganz aufgeklärten Unterschlagungsgeheile plötzlich entlassen worden war. Seither ging die Frau in Privathäuser „pflegen“ und hatte sich bereits — man wußte eigentlich nicht, wie und wodurch — einen gewissen Ruf erworben; nebenbei aber wurde allgemein behauptet, daß sie mit einem bekannten Detektiv-Bureau in steter gutgezahlter Verbindung stehe, und daß sie mit Vorliebe zu Leuten als Pflegerin gesandt werde, die in irgendeiner Hinsicht die Aufmerksamkeit der Behörden erregt hatten.

Die Pflegerin lächelte die unwillig den Kopf Wendende sah an.

„Fräulein haben nicht gerufen?“ fragte sie. „Nein!“ lautete die knappe Antwort, eine Antwort wie sie Christa sehr oft am Tage geben mußte; sie durchschaute vollkommen die Gründe, die Frau Kraus immer wieder zu ihr trieben, wollte aber ruhig bleiben, wollte Geduld haben, um die anderen durch ihr Benehmen in Sorglosigkeit einzulassen.

„Der Frau Großmama geht's besser,“ sagte Frau Kraus, die alle Lust zu einem längeren Gespräch zu haben schien, näher kommend und nach

Es lie auf dem vor so großer Z wätschlich r ausichtslos, Umständen l schä daher n sollten, nicht diese Bekam zwecklos, w Zentralstell Zeiteripon unterbleibe. Diejen zeitig bestell Herrn Pferd der Stuten. Die Zentralk an Herrn P Stuttgart.

Bekanntma treffen. Die a rium heraus betreffend An haben. An Sämtl reits früher teilung des straße 2-4 Meldechein. Diese tereffen, ins Brennstoffe auch durch leit der wü gebung der i Unterf gaben schlie jug von B ministeriums. Die interu uner Meldechein. Der dr. 38. der niums einzu Stuttgart.

Bordru Die C insbesondere vom 17. M 1. Bords 2. Schrei Teiln 3. Schrei Unterf festzustellen. Der r zu bringen. Den 2

Im C beitsminister teuerungszul Auf d aufmerksam hingewiesen. Sämtl zuschüsse ta März 1919 Arbeitsmin Zulassung für läufig in K Pläne und einlaufende wenn die B Den 2

Dem und den K Rollenfol in langjährigen eine Geldbe worden.



...gt den Arbeitern, ...riedenheit mit dem ...uch zu geben, um ...In Wirklichkeit ...demokratische Vere ...Landesversammlung ...nach bayerischem ...Deutschland die ...den Spartakisten ...nen, die Arbeiter ...selbst nicht billigen ...lien sich endgültig ...drücker zwischen ...uerkennen, haben ...enz die Forderung ...enze bilden solle. ...st von den Süd ...chung angeordnet ...e Rückbeförderung ...Ergebnis mit Dester ...sind, eingestellt. ...tlichen Bedingungen ...halten wird, be ...brüstung der öster ...chen Flotte. Diese ...rt werden. Die ...and müssen auf ...hlet werden. Die ...gänge zur Ostsee ...den. Der Kielce ...stehen.

Landherrschaft.

...amstag war in allen ...dem die Bevölkerung ...von Dr. Leven und ...war das Plakat von ...tel, dem Stadtkom ...nister. Das Plakat ...tadt an verschiedenen ...die Wache im Land ...der Eintritt in das ...Truppenabteilungen ...selbst spielte sich so ...leitener den von der ...en Antrag bekannt ...te in die handreant ...ährend des Schlusses ...dann der Schutzwache ...al und tief: Hände ...weiterer Soldaten.

Der Verammlung ...ungeheure Erregung ...Dr. Leven, Musikant ...nger des Räteklub ...terzialisten.

...en Tagen war be ...Armeekorps außer ...Wändener Tilia ...auch die Nürnberg ...änderheit erklärt hat.

IL.

hier sämtliche sozial ...der Gemeindefürst ...en, den Generalstabs ...eim wird dem West ...dass die Bergarbeiter ...mpathieartikel für die ...u beteiligen.

...end. — Recht ...dürft der Herr ...auch gar nicht ...ern Hertou nicht ...au hineinlassen! ...Ra ja — der ...sondere Sachen. ...ie Köpfe; das ...und sie erkannte ...te sie durch das ...traulich stimmen, ...den bringen. ...be, denn Christa ...solche plumpe

...da und sah mit ...asheit auf die

...so verschlossen ...enn man denkt ...eigentlich kein ...ält, das ist hart, ...ie so leid, Bräu ...fenbar gar nicht ...den Augen der ...and plötzlich mit ...auf und trat in ...vor die beinahe

...nscheinend gang ...em plötzlich auf ...ich glaube, in ...ch eigentlich das ...lein sein dürfen, ...wigen, ungewöh ...lassen."

Abgabe von warmblütigen Zuchstuten.

Es liegen Bestellungen von warmblütigen Zuchstuten, die auf dem vorgeschriebenen Weg rechtzeitig eingereicht wurden, in so großer Zahl vor, daß entfernt nicht sämtliche Gesuche berücksichtigt werden können. Bei dieser Sachlage ist es ganz aussichtslos, weitere Gesuche einzureichen, weil sie unter keinen Umständen berücksichtigt werden können. Die Zentralstelle kann sich daher mit solchen Gesuchen, sofern solche noch einkommen sollten, nicht mehr befassen. Sie werden unter Hinweisung auf diese Bekanntmachung zurückgegeben werden. Es ist auch zwecklos, wegen Abgabe von warmblütigen Zuchstuten bei der Zentralstelle persönlich vorstellig zu werden. Im Interesse der Zeitersparnis für sämtliche Beteiligte sollten derartige Besuche unterbleiben.

Diejenigen Züchter, welche warmblütige Zuchstuten rechtzeitig bestellt haben und eine Stute erhalten, werden durch Herrn Pferdezuginspektor Krafft in Ulm a. D. zur Abnahme der Stuten bestellt werden. Anfragen hierüber sind nicht an die Zentralstelle für die Landwirtschaft, sondern unmittelbar an Herrn Pferdezuginspektor Krafft in Ulm zu richten.

Stuttgart, den 19. Februar 1919.
Zentralstelle für die Landwirtschaft:
Sting.

Bekanntmachung des Württ. Arbeitsministeriums betreffend Meldung der gewerblichen Betriebe.

Die am 19. September 1917 vom Württ. Kriegsministerium herausgegebene Bekanntmachung Nr. 82524 K. 17 W. 8 betreffend Meldung der gewerblichen Betriebe wird aufgehoben. An deren Stelle wird verfügt:

Sämtliche gewerblichen Betriebe haben, auch wenn es bereits früher geschehen ist, erneut der Wirtschaftstechnischen Abteilung des Württ. Arbeitsministeriums, Stuttgart, Dorotheenstraße 2-4, Gasthaus Silber, durch Ausfüllung eines roten Meldescheins Auskunft zu erteilen.

Diese Auskunft ist zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen, insbesondere hinsichtlich der Beschaffung der nötigen Brennstoffe und Rohmaterialien, unerlässlich. Außerdem soll auch durch die Meldung ein Überblick über die Leistungsfähigkeit der württembergischen Betriebe im Hinblick auf die Vergebung der in Aussicht stehenden Reichsaufträge gewonnen werden.

Unterlassung der gewünschten Auskunft oder falsche Angaben schließen jegliche Unterstützung der Betriebe beim Bezug von Brennstoffen, Rohmaterialien usw. seitens des Arbeitsministeriums aus.

Die roten Meldescheine sind bei den Schultheißenämtern unentgeltlich zu haben; die seitherigen blauen und gelben Meldescheine besitzen keine Gültigkeit mehr.

Der ausgefüllte Meldeschein ist spätestens bis 10. März ds. Js. der Wirtschaftstechnischen Abteilung des Arbeitsministeriums einzureichen.

Stuttgart, den 12. Februar 1919.
J. B.: Schmidt.

Oberamt Neuenbürg.

Vordrucke für die Schüleruntersuchungen.

Die Gemeindebehörden werden unter Hinweis auf § 16, insbesondere Abs. 2, der Volkz.-Verf. zum Oberamtsratsgesetz vom 17. März 1913 (Reg. Bl. S. 82) ersucht, den Bedarf an:

1. Vordrucke der Gesundheitsbögen,
2. Schreiben für Einladungen der Erziehungsberechtigten zur Teilnahme an den ärztlichen Untersuchungen, und
3. Schreiben für Benachrichtigungen über das Ergebnis der Untersuchung

festzustellen und längstens bis 5. März ds. Js. hierher anzuzeigen. Der noch vorhandene Vorrat an Vordrucke ist in Abzug zu bringen. Falls kein Bedarf besteht, wäre Zeichnungszeile zu erstatten.

Den 27. Februar 1919. Bullinger.

Oberamt Neuenbürg.

Ueberteuerungszuschüsse.

Im Staatsanzeiger Nr. 48 ist eine Verfügung des Arbeitsministeriums vom 25. Februar 1919 betreffend Ueberteuerungszuschüsse abgedruckt.

Auf diese Verfügung werden insbesondere die Schultheißenämter aufmerksam gemacht und auf Ziff. 12 der Verfügung besonders hingewiesen. Diese lautet:

Sämtliche Koststandsarbeiten, für die Ueberteuerungszuschüsse tatsächlich nachgesucht werden wollen, sind bis 10. März 1919 bei der Abteilung für Arbeitsbeschaffung beim Arbeitsministerium anzumelden, gleichgültig, ob bereits ein Zuschuss für den Fall der Inangriffnahme der Arbeiten vorläufig in Aussicht gestellt worden ist, und gleichgültig, ob schon Pläne und Kostenvoranschläge vorliegen oder nicht. Später einlaufende Gesuche können nur dann auf Berücksichtigung hoffen, wenn die Verspätung hinreichend begründet werden kann.

Den 28. Februar 1919. Bullinger.

Forstamt Herrenalb.

Dem Hauerobmann Karl Stendinger in Wiestensberg und den Holzhauern Karl Kull und Christoph Dagner in Rotensol ist, dem ersteren wiederholt, in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistung in den Staatswaldungen je eine Geldbelohnung von 50 Mark und eine Urkunde verwilligt worden.

Geschäftsstelle des Kommunalverbandes Neuenbürg.

Abgabe von Nahrungsmitteln.

An Nahrungsmitteln werden an die Gemeinden abgegeben:

485 kg Madergerstenehl, Kleinoeckauf 1/2 Pfd.-Paket 40 J.
4840 kg Hafersloden, " 1/2 Pfd.-Paket 82 J.
360 kg Zwieback, " 1 Paket, 120 gr 42 J.
570 kg Reis, " 1 Paket, 120 gr 37 J.

Diese Nahrungsmittel dürfen nicht im ganzen verteilt, sondern sie müssen von der Gemeinde oder einem von ihr Beauftragten auf Lager genommen und nach Bedarf an die Bezugsberechtigten abgegeben werden. Für die Abgabe ist eine zuverlässige Kontrolle einzuführen. Zum Bezuge berechtigt sind: Kinder im Alter bis zu 1 Jahr, Wöchnerinnen mit Zeitbeschränkung auf 6 Wochen, Kranke, Personen über 65 Jahre, soweit der Vorrat reicht.

Selbstversorger sind von dem Bezuge ausgeschlossen, soweit sie eigene Getreide- oder Hafernahrungsmittel haben.

Neuenbürg, den 28. Februar 1919.
Oberamtspfleger Käbler.

Vergabung von Zimmerarbeiten.

Zur Vergrößerung des Trockenhauses der Firma P. Lemppenau & Co. in Hohen sind die Zimmerarbeiten im Auftrage zu vergeben. Es werden erforderlich:

75 qm Bauholz, 1080 qm Bretterböden, 180 qm Bretterverschalung, 1650 lfd. m Latten und 2 Treppen. Die Bedingungsunterlagen liegen auf meinem Büro am 4. und 5. März zur gefl. Einsicht auf.

Neuenbürg, den 28. Februar 1919.
Stadtbaumeister Stribel.

AMBI-DACHSTEIN-
Maschine für Handbetrieb

Ambi Abt. II K. Charlottenburg 9.

Eine wenig gebrauchte starke Futter Schneidmaschine

setze ich zu mäßigem Preise dem Verkauf aus
Guthold Manthe,
Rajsh.-Perfstr. Neuenbürg.

Neuenbürg.
Einen gutenhaltenen

Kachelofen,
regulierbar, sofort zu verkaufen
Gustav Knöller,
Installationsgeschäft.
Neuenbürg.

2 Kleiderkästen,
1 Sofa und 1 Rückenbüffel,
noch gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis an den „Enztäler“ unter F. N. 1560.

Von Baufirma werden in der Vorstadt (Wilbaderstraße) zu Wohn- und Bürozwecken

2 möbl. Zimmer,
möglichst mit Telefon-Benützung, gesucht. Offerten mit Preis an den „Enztäler“ erbeten.

Gesucht zur Viehfütterung und für grobe Hausarbeit

Knecht
oder Magd oder Ehepaar in gute Kost.

Angebote mit Lohnansprüchen unter S. S. 4655 an die Geschäftsstelle des Enztälers.

Eine Ziege

zu kaufen gesucht, Erstling oder zweite, neumelkend oder stark hochträchtig.
Angebote mit Preisangabe an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Goldschmiedslehrlinge, Kettenmacherlehrlinge, Kettenmacherlehrmädchen

werden bei gründlichster Ausbildung und unter günstigsten Bedingungen auf Ostern gesucht.
Max Uhle,
Bijouterie- und Kettenfabrik,
Pforzheim, Lammstraße 28.

Birkenfeld.
Tüchtiger

Möbelschreiner
kann sofort einreten bei
Wilhelm Walz,
Möbelschreiner.
Pforzheim.

Suche zum sofortigen Eintritt ein tüchtiges

Hausmädchen.

Vorzustellen auch Sonntags bis 3 Uhr.
Frau Emma Herzberg,
Kronprinzenstr. 23 II.

Habe ein

Break,

6sitzig mit Polster, sehr gut erhalten, Zweispänner, umständlicher preiswert zu verkaufen

Freih. Hanselmann,
Eisen- und Metallhandlung,
Calmbach.

Schömburg.

Verkaufe
2 Betten, 1 Kleiderschrank, eine vollständige Zimmereinrichtung sowie einen Handwerkerwagen, alles noch gut erhalten.
Matth. Reutshler, Bäckerei.

Radfahrer-Verein Neuenbürg.

Montag, den 3. März, abds. 7 Uhr.

Monats-Versammlung im Lokal.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Neuenbürg.
Es sind eine größere Partie Bau-, Haq-, Hopfen- und Reisstrangen billigst abzugeben.

Nähere Auskunft erteilt
Waldmeister Ruff.

Neuenbürg.

Eine
Henne mit 8 Jungen,
2 Tage alt, sowie eine hornlose, trüchtige

Gaife

hat zu verkaufen
Jakob Girebach,
Wilbaderstraße 339.

Schömburg.

Gesangbücher

mit und ohne Noten empfiehlt

August Breitling,
Buchbinderei u. Buchhandlg.

Magold.

Hausvacköfen, Herdbacköfen, Fleischränder, Zentrifugen

in verschiedenen Größen zu mäßigen Preisen empfiehlt
Johs. Werner, Vorstadt.

Ein Goldschmiedslehrling

und ein
Polisenfentehrmädchen
werden bei gründlicher Ausbildung angenommen.

Wilh. Stöffler,
Fabrik feiner Goldwaren,
Pforzheim :: Lurnstraße 8.

Schwann.

Ein Mädchen

von 14 bis 16 Jahren wird auf sofort od. 15. März gesucht.
Frau Merkle zur Sonne.

Viehbesitzer!

Wenn Ihre Kuh nicht rindert, oder wenn sie öfters rindert und nicht aufnimmt, dann verlangen Sie kostenlos Auskunft von

C. Fr. Köbele,
Langenargen a. B. 15.

Die Schmidtschen Mittel sind in jeder Apotheke erhältlich, wo nicht, wende man sich an obige Firma. Nachahmungen weise man zurück und achte genau auf Name und Schutzmarke „Hohen-Neuffen“.

Bettmäßen

heilt bei Jung u. Alt Vogel-samers bewährter Blasen-tee, von Anstalten u. Ärzten erprobt, zahlr. Dankschreiben. Prosp. gratis geg. Rückporto. Vert. f. Württ. ab jetzt durch
H. Pieglein, München,
Hopfenstraße 3!

Schützenverein Neuenbürg.

Am Samstag, 1. März 1919, abends 8 Uhr,

jährliche Haupt-Versammlung

im Lokal Riefer statt.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht,
 2. Kassenbericht,
 3. Neuwahlen,
 4. Sonstiges.

Im Interesse der wichtigen Tagesordnung wird um zahl-
 reichen Besuch gebeten.
 Neueintretende Mitglieder sind herzlich eingeladen.
Der Schützenmeister.

Alle Handlungsgehilfen und Lehrlinge

werden auf heute Samstag abend 8 Uhr in die „Arone“
 eingeladen zwecks
gegenseitiger Aussprache.

Der Einberufer: Deutsch. Handl.-Geh.-Verband.

Zimmerschützen-Gesellschaft Neuenbürg.

Am Mittwoch, 5. März, abends 8 Uhr, findet im Lokal

General-Versammlung

statt. Vollzähliges Erscheinen erwartet.
Das Schützenmeisteramt.
 Montag abend 8 Uhr Ausschußsitzung.

Calmbach, 28. Februar 1919.

Dankagung.

Für die liebevolle herzliche Teilnahme allerseits,
 welche wir bei dem herben Verluste meiner lieben,
 unvergesslichen Gattin, Mutter, Tochter und Schwieger-
 tochter, unserer lieben Schwester, Schwägerin u. Tante

Luise Bott, geb. Barth,

in so reichem Maße erfahren durften, für die vielen
 Kranzspenden, den erhebenden Gesang des Kirchen-
 chors und der Schulkinder sprechen wir hiermit unsern
 innigsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
 Der Gatte **Friz Bott**, Schreinermeister, mit Kind.
Familie Barth zum „Anker“.
Familie Bott.

Schwarzwälder - Galvanotechnik - Original - Werk.

Gießerei — Metallwaren,
Eiseller-Treibarbeiten — Brunnen, Denkmäler, Baukunst.
 (Inhaber der Goldenen Medaille für künstlerische Leistungen).
 Versilbern, Vergolden, Vernickeln, Verkupfern und Färben
 aller Metalle.

Messerschmiede - Hohl - Schleiferei

(Gärten) und **Reparaturwerkstätte.**

Reb- und Gartenscheren, Wingenklängen und alle Schneid-
 werkzeuge, Besteck, Kannen, Service, Aufsätze, Küchengeräte
 aller Art u. s. w., Kaffeemühlen, Heiz- und Beleuchtungskörper,
 Ripp- u. Bronzen, Bau-, Möbel- und Türbeschläge, Kassenschranke,
 Zahlkasten, Schreibmaschinen, Läufer, Gardinen, Bettstimm-
 garnituren, Blumenständer, chirurgische Instrumente, Rasier-
 messer, Verdeckgeschirre, Gebisse, Autobestandteile, Reparieren
 und Auffrischen wie neu, in nur anerkannt bester Güte, auch
 bei schwierigsten Anforderungen, schnellste Lieferung, ob
 Reparatur oder Neuarbeit empfiehlt sich hochachtungsvollst

Joh. Greiner, Herrenalb, Felsenichau
 Telefon 68. Elektr. Betrieb. Friedrichshof.

Harmonium

liefern preiswert franko; auch mit
 Splapparat, mit dem jeder
 sofort ohne Noten 4stimmig spielen
 kann.

L. Roggenbauch, Obertürkheim

Für Brauereien und Haushaltungen:
 Wegen besterweiliger kalte Schlüssel
 pro Dg. nur 20 Mt.; heiß. Schlüssel
 Dg. 15 Mt. liefert unter Nachn.
Dies Schönen, Triberg i. Bad.

Zithersaiten

empfehlen
Emil Haist, Turnplatz.

Dennach.
 Eine gute

Milch- und Fahrkuh

setzt dem Verkauf aus
Gg. Pfeiffer, Schmied.



Neue Behandlungen für Körperleiden
 Pfarrer Jos. Schmidt

Vertrauet in die Natur!

Pfarrer Schmidt's Bäcklein, ein wertvoller Ratgeber in der Familie,
 gibt Rat und Aufklärung über Verwendung von Naturmitteln bei:

- | | | |
|----------------|-----------------------|-------------------|
| Asthma | Magenbeschwerden | Blutarmut |
| Lungenleiden | Verdauungsbeschwerden | Bleichsucht |
| Rheumatismus | Hämorrhoiden | Verdorbenem Blut |
| Ischias | Magenkrämpfen | Mittelfer |
| Sicht | Magenleiden | Furunkel |
| Brustkrämpfen | Darmträgheit | Zuckerkrankheit |
| Nierenleiden | Verstopfung | Zuckerharnruhr |
| Nervenleiden | Durchfall | Darnverhaltung |
| Gliederzittern | Bettlägerigkeit | Wasserbeschwerden |
| Fettleibigkeit | | Wassersucht |

Tausende von Zeugnissen aus allen Kreisen.
 Das Bäcklein versenden wir kostenlos und portofrei.
 Schreiben Sie an **Pfarrer Schmidt's Naturmittelvertrieb**, Georg Pfaller
 Nürnberg II, Brieffach 310.

Konfirmanden-Geschenke!

Billige Metallwaren,
 Damen- und Herren-Uhren,
 Ketten, Nadeln,
 Anhänger, Ringe
 empfiehlt

Ludwig Löffler, Handlung, Calmbach.

Grumbach.

Allen Bekannten, Freunden und Gönnern von hier
 und Umgebung zur gest. Nachricht, daß ich das

Gasthaus zum „Adler“

hier übernommen habe und am **Sonntag, den 2. März,**
eröffne. Es wird mein Bestreben sein, meine werten
 Gäste durch Verabreichung von nur guten Speisen und
 Getränken prompt und reell zu bedienen und bitte ich
 um gest. Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Wilh. Vötterle.

Neuenbürg.

Zu verkaufen:

sehr schöne Kunstseide, geeignet
 für Blusen und Abfütterungen,
 1 schöner wasserdichter Herren-
 mantel, 1 getr. Damenmantel,
 2 fast neue Hochzeitsanzüge,
 1 kleinerer Anzug, 2 Konfir-
 mandenanzüge, 1 wasserdichte,
 sehr schöne Tuchpelz, blauer
 Kostümstoff, 1 sehr schöne Tisch-
 bede, 1 neuer Filzhut, 1 läng-
 licher Rusterkoffer.

Wilh. Wachenhut,
 Tuchhandlung und Schneiderei.

Neuenbürg.

Werkstatt

nebst Zubehör auf 16. April
 oder später zu vermieten. Würde
 sich auch als **Magazin** eignen.
 Zu erfragen in der Enztäler-
 Geschäftsstelle.

Haus-Verkauf.

Meinen Hausanteil am
 Geb. 253, unterer Sägetweg,
 sehe ich dem Verkauf aus.
 Dieser Anteil ist ganz für sich
 gelegen, hat auch einen eigenen
 Eingang. Ein extra großer
Weinkeller, auch sonst für
 Lagerungen passend, kann eben-
 falls mitgekauft werden.

Angebote an
Wilh. Wachenhut,
 Neuenbürg, Pforzheimerstr. 299.

Herrenalb.

Alte Taschen- und Wand-Uhren,

Wecker etc.
 kauft fortwährend. Reparaturen
 aller Arten Uhren werden prompt
 gemacht.

Friedrich Dacher, Uhrmacher.

Herrenalb.

Zimmer einrichtungen,

sowie sieben sehr gute
Betten,
 gute Kopfkopfmatten.

Suche einen guten gebrauchten
Kohlenofen, sowie gebrauchte
Schienen zu Balkenträger.

J. Schmid, Gärtner.

Das Entrinden

einiger Tausend Stangen,
 sowie fertigung

von etwa 20000 Pfählen im
 Walde hat zu vergeben
Karl Seuser, Sägewerk,
 Herrenalb.

Höfen a/Enz.
 Einen kräftigen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedin-
 gungen in die Lehre.
Gg. Rohrer, Schreinerstr.

Neuenbürg.

Zur Saat

empfehle
Klee-Samen
 (dreiblättrigen),
Thymoteegras,
Gras Mischung.

Adolf Lustnauer.

Haus-Verkauf.

Ein in der Nähe von Pforz-
 heim gelegenes, neuerbautes
Geschäftshaus, für Hand-
 werker oder sonstigen Geschäft-
 mann etc. sehr gut geeignet
 unter günstigen Bedingungen
 zu verkaufen.

Näheres bei
Zulaßgeschäft Wolfinger
 in Neuenbürg.

Braves, fleißiges u. ehrliches

Mädchen

findet sofort dauernde Stellung
 für den Haushalt in Familie
 mit 2 Kindern in einem Land-
 ort des Enztales. Gute Be-
 handlung und Verpflegung. Bei
 befriedigender Leistung hoher
 Lohn.
 Näheres in der Geschäftsstelle
 des Enztälers.

Schlechtstehende Bruch-

bänder sind ebenso
 stilig und gefahrlos wie
 der Bruch selbst
 Verlangen Sie
 Prospekt
 über das
 ohne

Bruchleidende!

Feder
 nur aus Le-
 der hergestellt-
 te Universalbruch-
 band von Unverzagt
 Jahrelang haltbar. Tag und
 Nacht zu tragen. Alleiniger
 Fabrikant Carl Unverzagt,
 Lbr. nach I. B.
 Tausende Anerkennungen!
 Bitte um Angabe d. Zeitung.

Gottesdienste

in Neuenbürg
 an Sonntag, den 2. März,
 Predigt 10 Uhr (Matth. 20, 20f.;
 1. Les. Mt. 142); Dr. Schäfer.
 Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Enzler;
 Dr. Schäfer.

Mittwoch abds 8 Uhr Bibelstunde.
Freitag 10 Uhr Vorbereitung-
 predigt und Gebete für die Abend-
 mahlgäste des Landesbistags.

Katholischer Gottesdienst

in Neuenbürg.
 Sonntag, den 2. März 1919,
 1/8 Uhr früh Predigt u. Amt.
 (Sammlung für Kriegsgelagene).
Jeden Mittwoch 1/8 Uhr
 Abendandacht.